

## Wie Klara den Sarazenen entgegengeht

*Das Gespenst der Angst ging um in der Stadt und bei den Schwestern der heiligen Klara: Soldaten im Dienste des Kaisers, Sarazenen, zogen durch die Gegend. Tag und Nacht knieten die Schwestern vor dem Allerheiligsten.*

*Da erinnerte sich Klara an die Nacht, die dem Kreuzestod Jesu vorausging; und wie Jesus Brot nahm.*

*Da backte auch Klara Brot, ganze Körbe voll. Und eines Morgens trugen Klara und die Schwestern die Körbe zum Lager, in dem die Soldaten den günstigsten Augenblick für den Überfall auf die Stadt abwarteten.*

*Noch bevor die Soldaten, die das Lager bewachten, Klara und ihre Schwestern sehen konnten, verbreitete sich der Duft des frischen Brotes. Als der Anführer vor sein Zelt trat, um alle Soldaten zusammenzurufen, schnupperte er. In Gedanken sah er seine Mutter, wie sie vor Jahren Brot gebacken hatte.*



*Da entdeckte er Klara und ihre Schwestern.*

*Er wollte gerade sein Schwert ziehen, da streckten sie ihm das frische Brot entgegen. Klara sagte leise: „Pace e bene“, das bedeutet „Friede und alles Gute“, das du brauchst, um selber gut zu werden.*

*Erstaunt nahmen die Soldaten die Brote und setzten sich rund um die Körbe. Und sie begannen voll Verwunderung zu essen. Dieses Brot schmeckte so wunderbar wie nie ein Brot zuvor. Als sie satt waren, beschlossen sie, ihre Zelte abubrechen, und zogen von dannen. Die Stadt war gerettet.*

*(nach Elisabeth Bernet, frei gestaltet nach den Heiligsprechungsakten).*

*CCFMC, LB 16, Aus den Quellen (Begegnung mit Muslimen)*